

„Reul verunsichert die Bürger“

Kritik von Heinz Lotz

Bad Soden-Salmünster-Alsberg (re). Die Ausführungen von Michael Reul (CDU) während der Infoveranstaltung zur Windkraft am Dienstag in Alsberg (die GNZ berichtete) hat beim SPD-Landtagskollegen Heinz Lotz für „viel Verwirrung“ gesorgt. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Sozialdemokraten hervor. Reul habe die Bürger mehr verunsichert als aufgeklärt.

„Auch wenn Herr Reul das gerne so darstellt, ist die Ausweisung von Windvorrangflächen per se nichts Schlechtes. Im Gegenteil: Es ist überfällig“, sagt Lotz. Denn ohne diesen Plan sei keine Fläche ausgeschlossen. Nun werde endlich für Klarheit und Rechtssicherheit gesorgt. „Mit der aktuellen breiten Öffentlichkeitsbeteiligung haben die betroffenen Bürger und Kommunen die große Chance, ihre Bedenken frühzeitig in die Planungen einfließen zu lassen. Das sollte Herr Reul nicht unnötig schlechtreden.“ Wenn dann der sogenannte Sachliche Teilplan Erneuerbare Energien stehe, bedeute eine Ausweisung einer Fläche als Windkraftvorranggebiet noch lange nicht, dass dann ein Investor dort nach Lust und Laune eine Anlage bauen dürfe. Der potenzielle Betreiber habe eine Fülle an öffentlich-rechtlichen Anforderungen nebst möglichen Nebenbestimmungen einzuhalten.

„Ab einer Höhe von 50 Metern muss jede Windkraftanlage vom zuständigen Regierungspräsidium genehmigt werden“, betont Lotz auch im Hinblick darauf, dass Reul ganz offensichtlich „Regionalversammlung und Regionalverband nicht unterscheiden kann“. Der Main-Kinzig-Kreis spiele hingegen, entgegen den Ausführungen Reuls, keine entscheidende Rolle bei der Ausweisung oder Genehmigung von Windkraftanlagen. Lotz ist sich nach eigenem Bekunden jedoch sicher, dass der Kreis die Entscheidung der jeweiligen Kommunen für oder gegen eine Anlage mit allen Mitteln unterstützen werde.

Überhaupt befänden sich Lotz und Reul bei diesem Thema in einer verdrehten Welt. So verteidige Lotz als Oppositionspolitiker die Energiepolitik der Landesregierung, während Reul im Kreis dagegen kämpfe. „Reul spielt im Main-Kinzig-Kreis gerne Don Quichote und stimmt im Landtag dann völlig anders ab. Ich weiß nicht, wie man das in seiner Heimatstadt Bruchköbel nennt, aber bei uns im Wahlkreis sagt man dazu veräppeln“, sagt der Sozialdemokrat, der sich manchmal nicht sicher sei, ob Reul mitbekommen habe, dass er in Wiesbaden mitregiere.

GNZ
13.1.2017
S. 28